

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

298 (27.10.1911) Drittes Blatt

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Bezugspreis:
Direkt vom Verlag vier-
zehnteljährlich M. 1.60 ein-
schließlich Frachtposten;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Einzelnummer 10 Pf.

Redaktion u. Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen:

die einpaltige Zeile
über deren Raum 20 Pf.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit:
größere Anzeigen bis
spätestens 12 Uhr mit-
tags, kleinere bis 4 Uhr
nachmittags.
Fernschreibschlüssel:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt

Gegründet 1803

Freitag, den 27. Oktober 1911

108. Jahrgang

Nummer 298

Hauptversammlung des Badischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins.

Karlsruhe, 25. Okt. Der Badische Landesverband des Deutschen Flottenvereins hielt am Montag, nachmittags 3 Uhr, hier seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Der Vorsitzende, Herr v. Canrcin, begrüßte die Landesausführungsglieder, sowie die Vertreter der Bezirks- und Ortsvereine, betonte kurz die Bedeutung der in Nürnberg vom Hauptvereine gefassten Rundgebung und wies darauf hin, daß die Winterarbeit der Vereine hauptsächlich auf die Durchführung dieser Rundgebung, welche bekanntlich die Beschleunigung des Ausbaues der Panzerkreuzer fordert, zu richten sei. Oberhofmeister v. Stabel gebachte sodann des verstorbenen Gründers und 1. Vorsitzenden des Badischen Landesverbandes, des Geh. Kommerzienrats August Schneider, und rühmte in tief empfundenen Worten seine patriotische Hingabe, seine reichen Erfahrungen und seine sich stets gleichbleibende persönliche Lebenswürdigkeit. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Nach Eintritt in die Tagesordnung erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht für 1910. Er erinnerte an die in diesem Jahre erfolgte Übernahme des Protektorats durch S. R. H. den Großherzog und wies darauf hin, eine wie segensreiche Bedeutung dieses Protektorats für den Badischen Landesverband habe. Aus dem Jahresbericht ist folgendes zu erwähnen: Die Schülerbelehrungsjahrt, die unter der Führung des Oberrechnungsrats Kirch stattfand, verlief hochbedeutend. Doch wurde vom 1. Vorsitzenden die Anregung ausgesprochen, diese Schülerfahrten den Stadtverwaltungen zu empfehlen und sie zu veranlassen, den fähigsten Lehrern, die die Fahrten als Führer mitmachen, eine Beihilfe zu gewähren. Der Verein zählte am Ende des Jahres 1910 6502 Mitglieder, das bedeutet gegen das Vorjahr einen Verlust von 138 Mitgliedern, doch ist dieser Verlust durch Neuaufnahmen im Jahre 1911 bereits wieder reichlich eingeholt. Die Tätigkeit im vergangenen Vereinsjahr 1910 war sehr reger. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß diese Tätigkeit auf keinen Fall nachlassen dürfe, und daß es unbedingt notwendig sei, immer neue Mitglieder zu werben, da jedes neue Mitglied eine Stütze der guten Sache bedeute. Im Laufe des Jahres wurden mehrere Vorträge gehalten. An den vom Hauptvereine veranstalteten Lehrfahrten an die Baltische Ostsee nahmen aus Baden 7 Schiffschüler teil. Aus dem Süddeutschen Flottenverein des Jahres 1910 war der literarische Tätigkeit war gleichfalls von Erfolg gekrönt, der Flottenkalender, das Marinealbum, die Anfahrtskarten usw. wurden reichlich verkauft. Seine Majestät der Kaiser hat 600 Exemplare angekauft und zu Schülerprämien bestimmt. Der Vorsitzende dankte zum Schluß seines Jahresberichts der Presse, die die Befreiungen des Vereines in so bereitwilliger Weise unterstützt habe. Hierbei wurde nach vorausgegangener Diskussion, an welcher sich die Herren: Rangierchef Claus und Dr. Schinzinger in Freiburg, sowie Baurat a. D. Williard in Karlsruhe beteiligten, ein Antrag von Exzellenz v. Babo angenommen, wonach die Berichte über die Lehr- und Schülerfahrten künftig als Flugblatt gedruckt und den für Baden bestimmten Exemplaren der „Flotte“ beigegeben, sowie der Presse übermittelt werden sollen. Exzellenz v. Stabel erhaltete sodann Bericht über die den einzelnen Bezirks- und Ortsvereinen empfohlene Fassung eines an den Reichstagsrat zu richtenden Schreibens. Diese Fassung lautet: Der Ortsverein des Deutschen Flottenvereins richtet im Hinblick auf die in der letzten Zeit schwierige politische Lage unseres Vaterlandes an Eure Exzellenz die bringende Bitte, den Ausbau der Wehrmacht des Reiches zu Wasser im Sinne der Nürnberg Rundgebung des Deutschen Flottenvereins zu beschleunigen und eine entsprechende Vorlage nach für das Staatsjahr 1912 den gefassten Beschlüssen zugehen zu lassen.

Nach eingehender Besprechung, an der sich die Herren Konradtmiral z. D. Schönfelder in Freiburg, Dr. Schinzinger in Freiburg, Exzellenz Generalleutnant z. D. Frisch und Exzellenz Geh. Rat Frhr. Dr. v. Babo beteiligten, wurde diese vom Vorstand vorgeschlagene Fassung auch von dem Landesausführungsausschuss einstimmig gebilligt. Sodann wurde an Stelle des wegen Krankheit ausgedienten Chefredakteurs Kay Chefredakteur C. Amend in den geschäftsleitenden Vorstand und in den Landesausführungsausschuss Landesrat Claus, Konradtmiral z. D. Schönfelder, Marineoberleutnant a. D. Huth, Marineoberleutnant a. D. Dr. Kay, sämtliche in Freiburg, Generalmajor a. D. Erner-Weinheim und Generalleutnant a. D. Jäger Schmid-Karlsruhe gewählt. Die Versammlung wurde um 6 Uhr geschlossen.

Badische Politik.

Vorbereitungen für die Reichstagsneuwahlen.

Die „Karlsruher Zeitung“ meldet amtlich: Das Ministerium des Innern hat mit Rücksicht auf den bevorstehenden Ablauf der Legislaturperiode des gegenwärtigen Reichstages die Bezirksämter angewiesen, die Vorbereitungen für die Neuwahlen ohne Verzug einzuleiten. Eine endgültige Festsetzung des Tages der Neuwahlen ist zwar zurzeit noch nicht erfolgt, indessen sollen die Vorbereitungen so getroffen werden, daß die Neuwahlen am 12. Januar 1912 stattfinden und die Wählerlisten vom Montag, den 11. Dezember, ab zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden können.

Reichstagswahlbewegung in Karlsruhe.

Seitens der vereinigten liberalen Parteien findet am Freitag, den 27. Oktober, abends 7/9 Uhr, im großen Saale der Brauerei Kammerer (Walhornstraße) eine öffentliche Wählerversammlung statt. Reichstagskandidat Stadtrat Dr. Ludwig Haas spricht über „Die kommenden Reichstagswahlen“. Jedermann ist freudigst eingeladen. Freie Aussprache findet statt.

Die Beamten und der Boykott.

Im „Bad. Beamtenblatt“ wird gegen eine mit „Polypem“ gezeichnete Auslassung in den „Deutschen Nachrichten“, die die Boykottierung der Milchproduzenten empfahl, in beachtenswerter Weise ausgeführt:

„Diese Art und Weise des Vorgehens gegen die Lebensmittelsteuerung, hier vorerst gegen die Milchproduzenten, erscheint mir denn doch etwas gewagt, und dürfte, wenn wirklich in die Tat umgesetzt, Folgen zeitigen, deren Tragweite für unser ganzes Erwerbsleben sich heute noch nicht übersehen läßt. Das, was der Verfasser des Artikels in durchaus harmlos erscheinender Weise als das gesetzlich einwandfreie Mittel — sehr gut ausgedrückt „gesetzlich“, wie steht aber mit der „moralischen“ Seite —, das man sich denken kann, bezeichnet, das ist, mit dem richtigen Namen belegt, weiter nichts als der — Boykott. Und ein Boykott gehört zu den schärfsten Waffen im wirtschaftlichen Kampfe, er bildet eine Waffe, die anzuwenden der Beamte meines Erachtens sich aufsorgfältigste hüten sollte, denn gerade der Beamte soll und muß in kritischen Zeiten das Bindeglied zwischen den verschiedenen Ständen bilden und soll und muß ausgehend von seinen Tugenden. Um eine Teuerung bestimmter Verbrauchsartikel, Lebensbedürfnisse, zu bekämpfen, sollte man nicht gleich mit schärfsten Mitteln beginnen, sondern zuerst einmal den Versuch machen, durch Genossenschaftsbildung, gemeinsamen Bezug billigerer Quellen zu erschließen. Man darf als billig denkender Mensch auch nicht außer acht lassen, daß wir allen Grund haben, unserer Landwirtschaft treibenden Bevölkerung nicht zu sehr entgegenzutreten, wenn dieselbe versucht, sich für die vielen Fehlschläge des ablaufenden Jahres ein Äquivalent durch Milchpreiserhöhung zu verschaffen. Im Falle eines Weltkrieges — wer weiß, ob wir nicht am Vorabend eines solchen stehen — wird dasjenige Land am besten bestehen können, welches instand ist, ohne Hilfe des Auslandes sich selbst zu ernähren. Schon liegt man bei uns über Landflucht, die Industrialisierung des platten Landes nimmt rapid zu, das sind Zeichen der Zeit, die zu denken geben sollen.“

Wenn „Polypem“ am Schluß meint, „ist der Kampf gegen die Milchsteuerung durchgeföhrt, so ergibt sich das übrige von selber“, so enthält dieser Schlußsatz eine deutliche Anspielung auf eine weitere Ausgestaltung der Kraftprobe, durch eine Massenwirkung einen Druck auszuüben. Es ist von jeder eine gefährliche Sache mit solchen Kraftproben, denn zweitens kommt es immer anders, als man erstens denkt. Die Beamenschaft wird als Diener des Staates, des Gemeinwohls, der Allgemeinheit wohl und reichlich zu überlegen haben, ob sie dem Beispiele der Arbeiterschaft, die hierin nicht so beengt und durch Rücksichten aller Art gebunden ist wie der Beamte, folgen wird und zur Durchsetzung ihrer Wünsche sich des Bruders des Streiks, des ebenso zweischneidigen wie gefährlichen „Boykotts“, bedient. Wohl gibt es ein altes Wort, welches sagt: „Wer die Macht hat, hat das Recht“, und „Macht geht vor Recht“, wir sollten aber die Macht, die durch unser Zusammengehen uns innewohnt, nicht dazu verwenden, die immer schärfer werdenden Interessentkämpfe noch zu vermehren.“

Sozialdemokratische Präliminarien zur Konstanzer Wahl.

Dem „Wolfsfreund“ wird geschrieben: „An verschiedenen Orten wurden auch Gerüchte verbreitet, als wünschten selbst sozialdemokratische Führer, daß gleich im ersten Wahlgang für Schmid gestimmt würde, um eine Stichwahl zu verhindern. ... Der Erfolg der Liberalen ist nicht ein Erfolg der liberalen Politik, wie sie im Reich betrieben wird, sondern ein Erfolg der liberalen Agitation, welche im radikalliberalen Sinne betrieben wurde. Wenn dieser Agitation nicht die entsprechenden Taten folgen, so wird der Liberalismus das gleiche Schicksal teilen, wie jetzt das Zentrum.“

In der „Freien Volksstimme“ in Göppingen heißt es: „Jede Lösung im Wahlkampf, die nicht klipp und klar den gesamten bürgerlichen Parteien den Krieg erklärt, die nicht mit unerbittlicher Schärfe den Abgrund aufweist, der zwischen Bürgertum aller Nuancen und Sozialdemokratie aufweist, jede solche Lösung ist nicht nur ein Verrat an der Partei, sie ist mehr: eine kapitalistische Dummheit. Das gilt es zu lernen aus der Konstanzer Nachwahl, das ist wichtiger als der Jubel über die Niederlage des Zentrums.“

ei. Karlsruhe, 26. Okt. Der Bezirksverein Freiburg des Landesvereins mittlerer badischer Eisenbahnbeamter hat beim Hauptverein den Antrag gestellt, die Stelle des ersten Vorsitzenden des Hauptvereins, welche bisher ehrenamtlich versehen wurde, in eine besoldete Vereinsbeamtenstelle umzuwandeln. Zur Begründung wird u. a. angeführt, daß die Leitung eines derartigen Vereines eine unabhängige Persönlichkeit erfordere.

* Karlsruhe, 26. Okt. In der gestrigen Versammlung des 103. d. e. m. Vereins erstattete der Kaiser, Genosse Krüger, den Kasernenbericht des 1. Quartals, der in Einnahmen und Ausgaben mit 3792.12 M. bilanziert, wovon ein Kasernenbestand von 419,06 M.

in Vortrag kommt. Die Stadtratsordnungsarbeiten erforderten einen Aufwand von 1444,47 M., wobei ein Zuschuß aus der Lokalfasse von 551,47 M. erforderlich war. Die Mitgliederbewegung weist laut „Wolfsfreund“ wieder eine Erhöhung der Zahl der organisierten Parteigenossen auf, so daß jetzt 1356 männliche und 180 weibliche Mitglieder zu verzeichnen sind.

e. Freiburg, 25. Okt. Nachdem das gesetzlich erforderliche Einverständnis der Regierung zur Einberufung der katholischen Kirchensteuerverteilung erklärt ist, hat der Erzbischof die Einberufung der letzteren auf Dienstag, 21. November, nach Freiburg angeordnet. Die Tagung findet im Saale des städtischen Kornhauses statt.

Aus Baden.

Amtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Der Großherzog hat dem etatmäßigen außerordentlichen Professor Dr. Georg Meyer an der Universität Freiburg den Titel ordentlicher Honorarprofessor verliehen, den Gemeindevorsteher Emil Müller in Raffalt landesherrlich angestellt, die auf sechs Jahre erfolgte Ernennung des Pfarrers Karl Schweitzer auf die evang. Pfarrei Oberöwisheim für endgültig erklärt, den Pfarrer Hermann Wölbelt in Feldberg auf sein untertänigstes Ansuchen wegen lebender Gesundheit bis zur Wiederherstellung auf 1. Dezember 1911 in den Ruhestand versetzt.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern wurde Gemeindevorsteher Emil Müller an die Gewerbeschule in Donaueschingen versetzt.

Gegen die Teuerung.

* Baden-Baden, 26. Okt. Die Stadtverwaltung hat sich eingehend mit der Prüfung der Frage befaßt, auf welche Weise der Lebensmittelteuerung entgegenzutreten sei. Sie hat auch bereits verschiedene Maßnahmen ergriffen zur Binderung der ungünstigen Verhältnisse. Der Stadtrat wird künftighin der gesamten Lebensmittelversorgung ein lebhaftes Interesse entgegenbringen. Er hat aus seiner Mitte eine Markt- und Lebensmittelkommission gebildet, welche die Aufgabe hat, die Lebensmittelpreise in hiesiger Stadt zu überwachen, diese mit denjenigen anderer Städte zu vergleichen und geeignete Anträge an den Stadtrat zu stellen.

* Pforzheim, 26. Okt. Um das Verständnis der Bevölkerung für die Vorkünder der Fischkost und die Art ihrer Zubereitung zu weiden und zu haben, veranstaltet die Stadtverwaltung verjudungsweise im laufenden Winter durch eine Haushaltungslehrerin, unentgeltlich Fischvorkünder.

* Karlsruhe, 26. Okt. In der letzten Sitzung des Gesamtpresidiums des Bad. Militärvereinsverbandes wurde u. a. über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten für die Verteilung des Kornblumen-Ertragnisses berichtet. Nach den Mitteilungen über diese Angelegenheit hält der erweiterte Verwaltungsrat der Unterklassungskassen schon seit einiger Zeit allmählich acht Sitzungen ab, in denen über die von den einzelnen Mitgliedern durchgearbeiteten und vorbereiteten Besuche, deren Gesamtzahl die außerordentliche Höhe von 12709 erreicht hat, beraten und Beschluß gefaßt wird, um, wenn möglich, die Verteilung noch bis Weihnachten zu bewerkstelligen. Das Präsidium erklärte einstimmig sein Einverständnis mit dem Vorgehen des Verwaltungsrates. — Prinzessin Wilhelm von Baden hat für die ihr vom Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes zu ihrem 70. Geburtstag dargebrachten Glückwünschen durch folgendes Telegramm geantwortet: „Dem Präsidium danke ich von Herzen für die mir zu meinen 70. Geburtstag namens der alten Soldaten des Verbandes dargebrachten so werten Glückwünsche. Marie, Prinzessin Wilhelm von Baden.“ Auf eine Vorstellung des Präsidiums beim Ministerium des Innern um Nachlass der in Baden-Baden obligatorisch eingeführten Kurtagge von monatlich 12 M für die hiesigen Baden-Badener 122 hiesigen Kriegsveteranen ist der Bescheid an das Präsidium ergangen, daß ein Nachlass der Kurtagge nach der städtischen Kurtagordnung nicht zulässig ist, daß aber in einzelnen Fällen bei Unbemitteltheit, welche durch das heimatische Bürgermeisterrat nachgemessen werden muß, der Stadtrat von Baden mit Befreiung von der Kurtagge getreue entgegenkommen wird.

* Karlsruhe, 26. Okt. Wie schon gemeldet, hat die hier abgehaltene Kreisratssitzung das für das 6. Jahr in Aussicht genommene Kreisfest des 10. Turnfestes der Freiburger Turnerschaft übertragen. Gemeldet hatten sich außerdem die Karlsruher und die Landauer Turnerschaft. Bei dieser Gelegenheit wurde die erfreuliche Tatsache festgestellt, daß der 10. Kreis vom 1. Januar ds. Js. bis jetzt 79 neue Vereine aufgenommen hat und der Gesamtbestand an Vereinen im 10. Kreis zurzeit 950 beträgt.

Durlach, 26. Okt. Gestern früh wurde in der Glaceliederfabrik der Arbeiter Michael Weiser aus Supperich von der Transmission erfaßt und erheblich verletzt, so daß er mit dem Krankenwagen ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

* Eßlingen, 26. Okt. Bei der Bürgermeisterversammlung in Sulzbach wurde Gemeinderat D. Heintzler gewählt.

* Pforzheim, 26. Okt. Die 50 Jahre alte, mit einem Karbe vom Markt heimkehrende Händlerin Leische sprang aus einem in voller Fahrt befindlichen Zug. Die Frau stürzte dabei auf den Kopf und blieb bewußtlos liegen. Sie wurde in ihre Wohnung gebracht.

* Schwetzingen, 26. Okt. Die evangelische Gemeinde Dittersheim baut ein Gemeindegewölbe für

religiöse und soziale Zwecke. Es sind namhafte Geldmittel vorhanden, so daß die Gemeinde mit Schulden nicht belastet wird.

Karlsruhe, 26. Okt. Gestern abend kam der Bahnarbeiter Bupp zwischen eine Lokomotive und einen Wagen und wurde totgedrückt. — Ihrem Geliebten, einem Matrosen namens Thaler, folgte die Ehefrau des Arbeiters Gager von hier auf dessen Schiff „Helene“, das im Offenbacher Hafen liegt. Beide besuchten gestern einige Wirtshäuser. Auf dem Heimweg beim Uebersteigen des vom Ufer zum Schiff gelegten Laufbretts machte die Geliebte des Matrosen einen Fehltritt, stürzte in den Main und ertrank.

Wiesloch, 26. Okt. Der Maschinenhändler Zuber und dessen Ehefrau wurden unter dem Verdacht der Wechselfälschung verhaftet.

Neckarbischofsheim, 26. Okt. Die Pforzheimer Bijouteriefabrik Kollmar und Sourban wird hier eine Filiale gründen.

* Baden-Baden, 26. Okt. Die Abbucharbeiter auf dem 1. Platz der Pforzheimer Rennbahn sind beendet und mit dem Neubau ist bereits begonnen worden. Auch das technische Gebäude, an dem man ursprünglich nur die sich als notwendig erwiesenen Änderungen vornehmen wollte, ist abgerissen worden, um auch hier einen Neubau Platz zu machen. Es hat sich gezeigt, daß es besser ist, anstatt der Veränderung einen Neubau unter Berücksichtigung aller einschlägigen Verhältnisse zu errichten.

* Baden-Baden, 26. Okt. Das vom Frauenverein im Mai d. Js. unter dem Protektorat der Prinzessin Amalie zu Fürstberg veranstaltete Wohltätigkeitsfest ergab einen Reinertrag von 4587 M., der teils zur Anlage eines Reservefonds, teils zur Abtragung der auf dem Vereinshaus ruhenden Hypothekenschuld verwendet werden soll.

* Hessehurf, 26. Okt. Die hiesige Gemeindejagd wurde um den Anschlagspreis von 3500 M jährlich Baron E. v. Dietrich aus Jägerthal i. E. auf 6 Jahre verpachtet. In der letzten Pachtperiode war die Jagd um den Preis von 2400 M zugeschlagen worden. Der Ueberchuß von 1100 M kommt der Gemeindefasse zugute, so daß die hiesigen Einwohner keine Gemeindeforderungen zahlen haben werden.

ei. Offenburg, 26. Okt. Am Sonntag, 12. November findet im Gasthaus zur „Zauberflöte“ hier eine Landesversammlung der Badischen Eisenbahnerverband organisierten Eisenbahngüterarbeiter statt.

Herbolzheim, 26. Okt. Ein folgenschwerer Familienstreit ereignete sich kürzlich in der Familie des Landwirts Berthold Kuen, in dessen Verlauf der 14jährige Sohn seinem Vater ein Messer auf den Kopf schlug und ihn schwer verletzte. Der Schwiegervater des K., Dörle, der ebenfalls in den Streit verwickelt war, flüchtete, wurde aber von seinem eigenen Schwiegersohn, welcher ihm nachgeheult war, eingeholt und ebenfalls mit einem Prügelstoß zu Boden geschlagen.

ei. Willingen, 26. Okt. Am Sonntag, 5. November findet hier eine große öffentliche Eisenbahnerversammlung statt, zu der einige Landtagsabgeordnete ihr Erscheinen zugesagt haben.

* Cränningen, 26. Okt. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat, um den Steinbau der in diesem Sommer abgebrannten Häuser zu erleichtern, die Errichtung einer provisorischen Güterstation hier genehmigt.

ei. Hallingen, 26. Okt. Einen wertvollen Fund machte ein Gastwirt in Klein-Hüningen in seiner hart an der hiesigen Markungsgrenze, aber noch auf schweizerischem Gebiete gelegenen Kiesgrube. Zuerst fand er ein menschliches Skelett, auf dessen Brust eine Kanonentugel lag; gestern wurde an der gleichen Stelle in 3,50 Meter Tiefe ein etwa 60 Zentimeter langes, noch gut erhaltenes Schwert gefunden, das sich als aus Gold bestehend erwie und einen Wert von 500 bis 600 M haben soll.

Schnau, 26. Okt. In Embach geriet die ledige Amalie Beringer in der Büstenfabrik zu nahe an eine Maschine. Sie wurde an den Haaren erfaßt, konnte sich aber an einer Stange festhalten. Doch wurde ihr die ganze Kopfhaare und das eine Ohr weggerissen. Die Verunglückte wurde nach Basel ins Spital gebracht.

* Bonndorf, 26. Okt. Der 35jährige Säger E. Rägele von Wittelosen stieß mit seinem Fahrrad herab gegen einen ihm entgegenkommenden Wagen, daß er schwer verletzt, bewußtlos vom Platze getragen wurde.

Heppenheim, 26. Okt. Der Besitzer des „Halben Rondes“, Seibert, der wegen Brandstiftung verhaftet, aber durch Stellung von 10000 Mark Kaution auf freien Fuß gesetzt worden ist, wurde nun außer Verfolgung gesetzt und das Verfahren gegen ihn eingestellt, da sich der Verdacht der Brandstiftung auf eine andere Persönlichkeit lenkte.

* Säckingen, 26. Okt. Das Spielen mit Schusswaffen hatte hier einen schweren Unglücksfall zur Folge. Zwei Schüler kamen hinter Flobergtgewehre, welche in einem Hühnerhof aufbewahrt waren, und zielten gegenseitig auf sich. Richtig trafe ein Schuß auf einen der Knaben wurde in die Brust getroffen. Da der rechte Lungenspiegel verletzt ist, ist Lebensgefahr nicht ausgeschlossen.

Wallbach, 26. Okt. In Oberhörsdorf stürzte der Maurer Pfner aus Offenbach beim Dachdecken vom Dach herunter. Dabei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er ihnen erlag. Der Verunglückte hinterließ eine Witwe mit vier Kindern.

Hörsingen, 26. Okt. Ein 14jähriger Bursche, den eine Familie aus Barmherzigkeit über Nacht beschied und ihm auch Essen gab, löste dies mit einem frechen Diebstahl. Einer Brieftasche entnahm er 400 M. Er kam aber damit nur bis Leopoldshöhe, wo seine Festnahme erfolgte.

c. Vom Bodensee, 26. Okt. Der Plan einer Schwedebahn auf den 1060 Meter hohen Pfänder wird immer mehr verwirklicht werden. Im Frühjahr wird mit dem Bau der Bahn, die von der Mitte der Stadt Bregenz direkt zum Pfänderhotel emporführt, begonnen. Die Gesamtkosten der Bahn belaufen sich auf rund 560 000 Mark.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 27. Oktober 1911.
13. Abonnements-Vorstellung der Abteilung III (gelbe Abonnementsarten).

Der Freischütz.

Romanische Oper in drei Aufzügen v. Friedrich Schiller.
Musik von Carl Maria von Weber.
Musikalische Leitung: Leopold Reichwein.
Szenische Leitung: Peter Dum a. S.

Personen:
Fürst Ottokar Jan van Gorkom.
Kuno, Erbforst Fritz Wehler.
Agathe, seine Tochter B. Bauer-Kottlar.
Herrn, deren Verwandte
Kasper, Jäger Franz Koba.
Nazi, Hans Ländler.
Camiel, der schwarze Jäger Josef Mart.
Alian, ein reicher Bauer Hans Buschard.
Ein Eremit W. v. Schwind.
Eine Brautjungfer S. Dammann.
Fürstliche Jäger Wilhelm Kempf.
Edwigs Schneider.
W. Bodenmüller.

Gefolge d. Fürsten, Musikanten, Landknecht, Brautjungfern.
Zeit: Kurz nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges.
Ort: Mannheim als Gast.
Große Pause nach dem 2. Aufzuge.
Textbücher sind an der Vorverkaufsstelle sowie an der Tages- und Abendkasse zu haben.
Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 1/2 7 Uhr.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.
Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung M. 6.—, Sperrsitze: I. Abteilung M. 4.50 usw.

Karlsruher Kunstleben.

Großh. Hoftheater.

Spielplan.

Freitag, 27. Okt. B. 13. „Der Freischütz“, romanische Oper in 3 Akten von Weber. 7 bis gegen 10.
Samstag, 28. Okt. 3. Vorstellung außer Abonnements. Ermäßigte Preise. „Die Rabenfeilerin“, Schauspiel in 4 Akten von Wildenbruch. 7 1/2 bis 10.
Sonntag, 29. Okt. Im Sonderabonnements: „Der Ring des Nibelungen“, Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Vorabend: „Das Rheingold“ in 1 Aufzuge. 6 1/2 bis 9. Das allgemeine Publikum erhält das Sonderabonnements zu kleinen Preisen von Montag, den 23. Oktober, vormittags 9 Uhr an.
Montag, 30. Okt. A. 13. Zum erstenmal: „Das alte Heim“, Lustspiel in 3 Akten von Gustav Eschmann, deutsch von J. Jakob Anders. 3/8.
Eintrittspreise:
am 29. Oktober Balkon I. Abteilung 8 M., Sperrsitze 1. Abt. 6 M.;
am 27. Oktober Balkon I. Abt. 6 M., Sperrsitze 1. Abt. 4 M. 50 S.;
am 30. Oktober Balkon I. Abteilung 5 M., Sperrsitze 1. Abteilung 4 M.;
am 28. Oktober Balkon I. Abt. 2 M. 50 S., Sperrsitze 1. Abt. 2 M.

Das Abonnement für das 2. Quartal kann von Montag, den 30. Oktober, bei der Vorverkaufsstelle eingelöst werden. Von Montag, den 13. November an werden die nicht eingelösten Abonnementskarten den verehrl. Abonnenten zu Hause zugestellt.

Im Kunstgewerbemuseum stellt Gertrud Köhler eine außerordentlich feine kunstgewerbliche Entwürfe und Arbeiten aus. Dazu schreibt man uns: Man begegnete ihr schon früher auf den hübschen und interessanten Verkaufsausstellungen, die der hiesige Kunstgewerbeverein vor Weihnachten zu veranstalten pflegt. Vergleicht man das von ihr dort Gezeigte

mit dem jetzigen, so springt sofort das heraus, was dem Schaffen der hochbegabten jungen Künstlerin das besondere Gepräge zu geben scheint: ein ruhiges, sicheres Maßhalten, ein klarer scharfer Blick für das Anwendbare. Wir leben ja heute, mindestens in bezug auf die Frauentechnik, in einer Zeit zügelloser Phantasie, die aber nicht einmal immer Phantasie ist, sondern oft nur ein bis zum Unfassen verzerrtes Spiel mit überlebten Formen. Gertrud Köhler hätte Talent genug, um ebenfalls Geräusch machen zu können, aber ihre Arbeiten liegen sich nie auf diesen verführerischen Weg drängen, sondern gingen stets einen überlegten, beharlichen Gang zu einem bestimmten Ziel. Um das seit langen Jahren umworrene Problem einer Verschmelzung von Kunst und Handwerk kämpft auch Gertrud Köhler. Ihr Ziel kann auf die einfache Formel gebracht werden: auch das Billige schön zu gestalten. Und das, was sie uns zeigt, wird sie im hiesigen kunstgewerblichen Leben nicht mehr übersehen werden dürfen. Die Ausstellung ist sehr gut untergebracht und geordnet. Viele Entwürfe, bunte Muster, mit einer scheinbar nicht sehr großen Spannung zwischen dem Einfachsten und dem Reichsten, aber bei näherem Zusehen von einer überraschenden, prächtigen Mannigfaltigkeit. Zeichnungen, die wie die beiden Ektis mit dem Spinnweben und den Schmetterlingen, kleine Stoffstücke sind. Teller, Tassen und anderes Keramikgeschöpf, da und dort mit starkeisernen Farben oder goldenen Ornamenten, daneben andere im einfachen, ruhigen Ton. Über alles Erzeugnisse eines streng gekulten, hochentwickelten Geschmacks, dem auch der Erfolg nicht verweigert bleibt, denn alle diese schönen keramischen Dinge sind in der Hand übergegangen. Einen besonderen Teil der Ausstellung bilden die Kissen. Es ist nicht der Zweck dieser Zeilen, einzelnes hervorzuheben, deswegen soll auch von ihnen nur gesagt sein, daß sie haben die ohne sich aufzurufen, daß auch bei ihnen ein ausgeprägter, künstlerischer Geschmack die nötigen Grenzlinien zog. Einige gut gezeichnete Aquarelle ergänzen die Ausstellung, die als Aeußerung eines starken und energiegelanten Talentes aufrichtige Freude bereitet.

Tanzabend Luise Stolz und Lucie King.

Vor einem nicht sehr zahlreichen, aber sehr interessierten Publikum führten am Mittwoch im Museumsaal die beiden aus ihrem früheren Wirken am Großh. Hoftheater hier noch in bester Erinnerung stehenden Tänzerinnen Luise Stolz und Lucie King ihre Tänze, besser vielleicht: ihre Tanzbilder, vor die eine Darstellung der Entwicklung des Tanzes überhaupt, beginnend vom ägyptischen und hebräischen Tanz bis zur Gavotte und zum Walzer aus Großvaters Zeiten geben sollten. In einem dem Programm beigegebenen Bogen wurde sehr richtig ausgeführt, daß bei keiner Kunst die Schwierigkeiten einer genaueren Wiederherstellung so unüberwindlich sind wie beim Tanze. Denn diese Kunst konnte ihrem Wesen nach ihre Aufzeichnungen um vollständig hinterlassen. Dem Forscher des antiken Tanzes sind, neben einer sehr spärlichen historischen Ueberlieferung, Bilder der Zeit das einzige Material. Um ist das Wesen des Tanzes Bewegung und Wandlung, Ueberführung der Motive, das Wesen der Malerei aber Ruhe, auch in der bewegtesten Bewegung. Die Tanzbilder vergangener Zeiten geben darum auch nur einzelne Momente jener Tänze, oder, was noch wahrscheinlicher ist, die Summe von verschiedenen Bewegungen, so wie das Auge des oft ungeschulten Künstlers im Hande gewesen ist, sie festzuhalten. Beim Betrachten der ägyptischen Tempel- und Grabbilder, der etruskischen Handspiegel, der griechischen Vasen bekommt man einen Einblick in die Anschauung der Zeit. Solche Bilder geben das Wesentliche des Geschehens, das Charakteristische des allgemeinen Interesses und wecken eine neue subjektive Empfindung in der Seele des betrachtenden Künstlers.

Wenn wir diese alten Tänze auf der Bühne reproduziert sehen, haben wir, bei allen Zweifeln an der einzig echten Darstellung, wohl in erster Linie auszuwählen das frische kulturhistorische Schaffen, das mit außergewöhnlichem Fleiß und Geschmack eine längst vergangene Zeit in einer ihrer annähernden Klänge wieder aufleben ließ. Wenn wir bei den antiken Tänzen von Luise Stolz und Lucie King eines zu bewundern hatten, so war es die wirkliche Besetzung dieser totalen Hilarientanz. Zu Hilfe kam ihnen ein außerordentlich feinkünstlerischer Geschmack, eine lockere Phantasie und eine große Leichtigkeit, die zwischen den einzelnen Figuren, die wir von den Abbildungen kennen, die Verbindung herstellen und ein Ganzes daraus formen. So waren der ägyptische, der hebräische und der etruskische Tanz von besonderem Interesse und gleichermassen der griechische Tanz,

der neben dem erstgenannten geradezu hervorragend durchgeführt, auch nach der gedanklichen Seite prächtig ausgearbeitet war. Ueber das Mittelalter ging es dann schnell zu der Zeit, da Großvater die Großmutter nahm. Wir sahen zunächst den Baven, den altitalienischen, in Spanien beliebten, gravitätischen Tanz, dann einen Bauernanzug, der vielfach an alte Holzschneide erinnern konnte, weiter ein reizendes Rototomennett, das in der graziosen stillesiten Durchführung stürmischen Beifall hervorrief und wie die folgenden Vorführungen wiederholt werden mußte. Nicht minder reizvoll gestaltete sich die Gavotte mit der köstlichen Musik von Gossic und den Beschluß machte ein fröhlicher Ländlerischer Walzer. Als der Vorhang zum letzten Mal über der Bühne fiel, sah man diese geschmückt mit prächtigen Blumenpendeln. Die beiden Künstlerinnen mußten noch mehrfach für den sehr herzlichen Beifall danken.

Sport.

Rajenspiele.

A. F. B. — Sportfreunde Stuttgart.

Karlsruhe, 26. Okt. Dieses Rajenspiel findet am nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Sportplatz des A. F. B. an der verlängerten Moltkestraße statt. Die Sportfreunde, die schon oft in den Rajenspielen die Ursache von Ueberforderungsresultaten waren, werden der A. F. B.-Mannschaft auch diesmal wieder einen starken Widerstand entgegenstellen. Waren es doch gerade die Sportfreunde mit ihrem „Internationalen“ Ripp, die feinerzeit dem A. F. B. auf eigenem Plage die erste Schlappe bereiteten. Das letzte Verbandstreffen dieser beiden Gegner endete mit dem knappen Resultat von 4:3 für A. F. B. Auch in dieser Saison Spiel des Stuttgarter gegen ihre stärksten Gegner die besten Resultate erzielt. Jedenfalls wird auch dieses Spiel des Interessanten nicht entbehren. Wie die bisherigen Resultate zur Genüge bewiesen haben, ist so ziemlich jedes Rajenspiel selbst bei bekannter Spielleistung der Gegner von unbestimmtem Ausgang. Diese m-Spiel geht ein solches der „Alten Herren“ der beiden Vereine voraus, das sicherlich großem Interesse begegnet, umso mehr, als bei A. F. B. alte Größen in der Mannschaft kämpfen.

Wintersport.

c. Harzburg, 25. Okt. Neben dem staatlichen Skitours werden die Ortsgruppen des Oberharzer Skiclubs diesen Winter einen besonderen Kurs für Skilehrer abhalten. Um die Mitte des Monats findet in Braunschweig eine große Winterportausstellung statt.

Cufffahrt.

Zur Abnahme des „C. 3. 9“.

Berlin, 28. Okt. Die formelle Abnahme des Luftschiffes „C. 3. 9“ ist noch nicht erfolgt, da der Luftschiffbau auf eine bedingungslose Abnahme Wert legt und eine der Abnahmebedingungen wegen Rebellts während der 20-Stundenfahrt nicht voll erfüllt werden konnte, findet in den nächsten Tagen noch eine Fahrt statt, an der zwei Offiziere der Abnahmekommission teilnehmen. Es handelt sich um eine Höhenfahrt, die in 1200 Metern Höhe acht Stunden dauern soll.

Berlin, 26. Okt. Der große Militärluftkruzer „M. 4“ wird nicht an den demnächst in Köln stattfindenden Luftschiffmanövern teilnehmen, sondern heute noch entleert und vollständig demontiert werden, um später als kleineres Luftschiff vom Typ des „M. 3“ wieder zu erscheinen.

Neuport, 26. Okt. Der amerikanische Aeroklub hat die offiziellen Strecken der diesjährigen Gordon-Bennettfahrt um den Gordon-Bennettpreis bekanntgegeben: Geride 471, Bahin 408 und Bogi 350 Meilen. Der Siegespreis wird am 5. November nach Berlin abgeschickt werden.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 26. Okt. 1911.

Die gestern über der Nordsee gelegene Depression ist nach Nordspanien abgezogen, über Irland ist aber bereits eine neue erschienen. Hoher Druck lagert noch bei Island und über Südeuropa, Teilminima

sind über der Schweiz und über Ungarn zu erkennen. Bei anhaltenden trübem Wetter ist das Wetter in Deutschland trüb oder unbeständig, vielfach regnerisch und ziemlich mild geblieben. Die neue Depression wird sich wahrscheinlich bald geltend machen; es ist deshalb meist trübes und ziemlich mildes Wetter mit zeitweiligen Niederschlägen zu erwarten.

Von der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Dt.	Barometer	Therm. in 0	Windgeschw.	Wind	Witterung
25. 9. 9 U.	739,9	9,3	6,9	79	Wolffig Regen
26. 7 U.	740,6	8,3	6,8	84	Wolffig
26. 11 U.	741,3	11,8	7,0	68	bedeckt

Höchste Temperatur am 25. Okt. 15,3, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8,0. Niederschlagsmenge am 26. Okt. früh 4,3 mm.

Wasserstand des Rheins am 26. Okt. früh. Schiffschiffel 117, gefallen 7, Rehl 191, gefallen 5, Nagau 332, gefallen 4, Mannheim 239, gefallen 5 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 26. Okt. 1911, 8 Uhr vorm.

Stationen	Barometer	Therm. in 0	Windrichtung und Stärke	Wetter
Berlin	745+1	+8	W 4	halbbedeckt
Darmstadt	742+1	+7	N 1	wolffig
Frankfurt	746+1	+8	W 5	halbbedeckt
Hannover	744-1	+11	W 6	Regen
Köln	749+1	+7	W 4	halbbedeckt
München	748+1	+8	W 2	wolffig
Neapel	751+1	+10	W 2	bedeckt
Paris	751+1	+10	W 2	bedeckt
St. Petersburg	751+1	+8	W 5	Regen
Warschau	750+1	+8	W 5	„
Wien	752+1	+8	W 5	„
Zürich	756+1	+7	W 6	bedeckt
London	752	-9	W 4	bedeckt
Amsterdam	750-2	+11	W 6	bedeckt
Brüssel	744	+2	N 3	wolffig
Antwerpen	753	+14	W 3	bedeckt
Bratislava	751	+8	W 4	bedeckt
Prag	747+1	+7	W 3	„
Wien	745+1	+9	W 3	Regen
Zürich	748	-1	N 2	Schneefall
St. Petersburg	752-1	-6	W 4	wolffig
Warschau	753	+1	N 2	Schneefall
Wien	758+1	+6	W 5	halbbedeckt
Köln	741+1	+8	W 3	bedeckt
St. Petersburg	738-1	+9	W 4	bedeckt
Paris	730-3	+4	W 6	Regen
Bratislava	757	-6	W 3	bedeckt
St. Petersburg	750	+4	W 3	„
Warschau	745-3	+8	W 4	„
Wien	754+2	+9	W 1	wolffig
Rom	758	+16	W 2	Regen
Konstantinopel	756	+14	W 2	bedeckt
Bagdad	758	+17	W 3	„
Bombay	758	+19	W 3	halbbedeckt
Calcutta	755+2	+15	W 2	bedeckt
Yokohama	754	+4	W 1	wolffig
Manila	758	+12	W 4	wolffig
Santo Domingo	754	-7	W 6	halbbedeckt

* Die Zahl nach dem Barometerstand bedeutet die Veränderung in den letzten 3 Stunden in ganzen mm; + steigen, - fallen.

Mit Ausnahme von Zugspitze und Sântis sind die Barometerstände auf den Meeresspiegel reduziert.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)
Freitag, den 27. Oktober.

Kolloffium. 8 Uhr Vorstellung.
Hoftheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Union-Kino. Vorstellung.
Zentral-Kino. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 10 Uhr bis 9 Uhr abends.
Museum. 8 Uhr Lilly-Koenen-Liederabend.
Bürgerbräu. Konzert.
Tanzgenüsse. Mitglieder und Böglings, 8-10 Uhr.
Zentralturnhalle.
Männerturnverein. II. Alte Herren-Riege, 1/2 7 bis 1/2 8 Uhr, Oberkasseler.
1. Bad. Kynologischer Verein. Vereinsabend.

Elzt-Zentenarfeier in Heidelberg

vom 22.—25. Oktober.

—n. Heidelberg, 26. Okt. Zum gestrigen Morgenkonzert hatte sich wie am vergangenen Tage wieder eine außerordentlich große Zahl von Hörern eingefunden, deren Begeisterung von Nummer zu Nummer zum hellsten Jubel anwuchs. Promme Klänge leiteten das Konzert ein: der Baritonist Julius Schüller aus Frankfurt a. M. sang den 129. Psalm. Vom affektvollen Hintergrunde hebt sich die Singstimme ab, die weniger eine melodische Linie verfolgt, als vielmehr als potenzierte Sprache durch das Mittel der Töne erscheint. Der Sänger stand in einem Nebenraum, den ein Gazevorhang abschloß. Auf diese Weise sang die Stimme etwas gedeckt und mußte von vornherein der Hauptaufgabe nach auf die sinnliche Wirkung verzichten. Herr Schüller entledigte sich indes seiner nicht gerade leichten Aufgabe als warm empfindender Künstler. Den reinsten Gegensatz zur Einleitungsnummer bildeten die Vorträge von Madame Marie Louise Debogis aus Genf. Leicht beschwingt, hell und klar entströmten die Töne der geübten Rednerin. Im Vordergrund steht die folgenreiche Schönheit des funtvol gebildeten Tones. Gleichviel, ob tiefe oder höchste Lagen in Anspruch genommen werden, alles klingt frisch und ebenmäßig. Madame Debogis sang nacheinander fünf Nummern: „Angiolin dal biondo crin“, „S' il est un charmant gazon“, „Enfant si j'etais roi“, „Comment disaient-ils“ und „Ohi quand je dors“. Mit dem letzten Stück, dessen melodische Führung dem Herzen am nächsten ging, steigerte sich der Beifall ins Ungemessene und die Sängerin samt ihrem famosen Begleiter wandelten beständig zwischen dem Künstlerzimmer und dem Podium hin und her, um die jubelnden Südbingen in Empfang zu nehmen. Wer glaubt, daß dieser Jubel sich nicht noch mehr erhöhen könne, ward eines anderen belehrt, als der 75jährige Saint-Saëns (Paris) an den Flügel trat und drei Stücke vortrug, eine Elzt-Klavierübertragung seines „Danse macabre“, dann „Au

bord d'une source“ und aus den stimmungsvollen Klängen „Années de péle rinage“ und eine weitere Klavierübertragung des Tschereffschen Marsches aus „Ruslan und Ludmilla“. Vom künstlerischen Standpunkt aus betrachtet, steht das zweite Stück obenan; ob die Uebertragungen noch zeitgemäß, möge dahingestellt sein. Ihr ursprünglich beabsichtigter Zweck ist längst erreicht. Wer die Partitur z. B. des „Danse macabre“ mit all ihren feinsinnigen realistischen Details näher kennt, mag heute keinen Gefallen mehr an dem das Original in sehr verlässigen Farben und unbedingten Umrisen wiederhergebrachten Bilde empfinden. Aber unendliche Freude rief es hervor, den Alten von der Seine so lebensfröh und grazios spielen zu sehen und zu hören. Unzähligmal rief ihn die Menge hervor und schließlich zog ihn kollektiven-Lebensmüdig Dr. Richard Strauß nochmals an den Flügel. Einen geradezu rührenden und ergreifenden Eindruck machte es, als sich der Künstler zur Zugabe eines weiteren Stückes entschloß, Töne und Weisen aus früheren Zeiten. Nicht so leicht werden die Konzertbesucher dieses Bild ihrem Gedächtnisse entwinden lassen. Nach einer kurzen Pause trat die Kammerängerin Fräulein Johanna Diez aus Frankfurt a. M., eine stets eifrige Künstlerin für die Elztpropaganda als Solistin zum Vortrag von vier Liedern in deutscher Sprache: „Es rauschten die Winde“, „Das Weischen“, „Wo weilt er?“ und „Jugendbildnis“. Nach den vorausgegangenen Ovationen für Madame Debogis und Herrn Saint-Saëns hatte Fräulein Diez naturgemäß einen schweren Stand. Aber ihre hochausgebildete Kunst des Singens ermöglichte es ihr durch ein duftiges Piano und sinnwunder durch einen großartigen Ausdruck in leidenschaftlichen Partien in stets wachsender Zustimmung den lebhaftesten Beifall auf der ganzen Linie und mehrfachen Hervorruf zu erzielen. Das Künstlerpaar Fräulein Diez und Herr Strauß und Professor James Krawatz (Berlin) schloß mit dem zweifelhafteigsten Konzert pathétique das Morgenkonzert. Voll Mark und Glanz in den Kräftefällen und part-igrischem Einschlag, wie beispielsweise in dem duftigen Mittelstück schufen beide Künstler, befehl von einem Geist, ein imponierendes Ensemble aus einem Guße.

Das Abendprogramm brachte zuerst Chor- und Orchesterwerke, deren Ausführung der Fescher des Bachvereins und Akademischen Gesangvereins und das verstärkte Heidelberger städtische Orchester unter der Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Dr. Philipp Wolf rum übernehmen hatten. Zuerst erklangen „Die Gloden des Strachburger Münster“ für Bariton, Solisten Chor, Orchester und Orgel. Theodor Harrison (Neuport) sang mit dramatischem Feuer das Baritonpart. Glänzend bewährten sich wieder Chor und Orchester. Den „Gloden des Strachburger Münster“ entnahm R. Wagner das bekannte Motiv zum Beginn seines „Parsifal“. Als er in der Probe seinen Freund Wolf auf das Motiv aufmerksam machte, mit den Worten: „Sib acht, Franz, jetzt kommt etwas von Dir!“ antwortete dieser bescheiden: „Gut, so hört man's auch!“ Später hat Wolf die Literatur für Violine mit Begleitung bedacht. Das Programm enthielt eine Elegie für Violine mit Klavier („Die Zelle von Nonnenwert“) und ein Orchesterstück aus der ungarischen Krönungsmesse für Violine mit Orgel, wozu beide Fräulein mit edlem Tone geschmackvoll ausführte und dafür den lebhaftesten Beifall erntete. Dem Frauenchor (mit Begleitung von Harfe, Klavier und Orgel) war Gelegenheit gegeben, sein vorzügliches Können und Verstehen wiederholt zu beweisen in „Hymno de l'enfant à son reveil“ und dann mit Hinguziehung der Männerstimmen im „Chor der Engel“ aus Goethes „Faust“. Fräulein Maria Fiedler führte feinsinnig mit inniger Hingabe die Solostimme durch. Drei Lieder aus Schillers „Tell“ („Der Fischertrabe“, „Der Hirt“, „Der Alpenjäger“) wurden (mit wirkungsvoller Orchesterbegleitung) von dem vielgerühmten Karlsruher Kammerjänger Hans Ländler der dankbaren Hörerschaft in edelster Fassung dargeboten. Mit dem frohen „Gaudemus igitur“ beendigten Chor und Orchester das Konzert und damit das ganze Fest, das erfreuliches Zeugnis ablegte von der Dankbarkeit, Liebe und Verehrung für den Gründer des Allgemeinen deutschen Musikvereins und in sechs auf der Höhe stehenden Aufführungen den unüberleglichen Beweis erbrachten für die hochwürdige Bedeutung Franz Liszts in der gesamten Musikwelt und für seine vielseitige, enorm schöpferische Kraft.

m. Elzfelder in Freiburg. Auch in unserer Stadt ist des hundertsten Geburtstags Franz Liszts mit Wärme gedacht worden. Ein Konzert unseres städtischen Orchesters unter Leitung von Kapellmeister M. Unter, einem hochbegabten Musiker und Dirigenten, feierte den Meister, der 1845 im altertümlichen Kaufhausaal in Freiburg ein Konzert gab und im Mai 1881 wie im Juli des folgenden Jahres mehrere Tage hier weilte, um den Aufführungen eltscher seiner großen Chorwerke durch den „Philharmonischen Verein“ anzuwohnen. Mit jenen festlichen Tagen ist auch die Erinnerung an zwei glänzende Matines verknüpft, durch die Liszt seine Freiburger Verehrer erfreute. Nun hat unsere Bühne einen Gedächtnisakt für den Komponisten veranstaltet, indem sie eine Aufführung von Liszts „Legende der heiligen Elisabeth“ in Szene setzte, unterstützt durch hiesige Damen und Herren, die als Chorvorträger sich an dem würdigen Unternehmen beteiligten. Der Charakter des Werkes kam durch Darstellung wie durch Ausbreitung der vollen und orchesterlichen Mittel, aber auch insolge sorgfamer und geschmackvoller Anordnung der hiesigen Bilder vorzüglich zum Ausdruck, und so blieb dem Dratorium auch auf seinem nicht eben häufigen Weg über die Bretter die Weihe gewahrt. Fräulein Frauberger als Elisabeth wirkte sehr sympathisch in einer Rolle, der einst die unergiebliche Mailhac in Karlsruhe den Zauber einer großen Künstlerpersonlichkeit gesehen. Neben Fräulein Frauberger zeichneten sich namentlich die Herren Bill und Mogg, dieser als Landgraf Ludwig, jener in der Rolle des ungarischen Magnaten aus. Um die einseitige Wirkung des Ganzen haben sich aber mit in erster Linie Kapellmeister Starke, ein gründlicher Kenner der neuromanischen Richtung in der Musik, und der Spielleiter M. Unter verdient gemacht. Die Aufführung, durch das vollbesetzte Haus mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet, gab zugleich Zeugnis von dem steten Unternehmungsgeliste, der mit dem neuen Direktor Dr. Legband in das Institut einzog.

Gesellschaftskleider.

Eine Dame, die Anspruch auf Eleganz erheben will, muß genau zwischen den Arten von Toiletten, die für die verschiedenen Gelegenheiten und Tageszeiten passen, unterscheiden können. Seien die betreffenden Kleidungsstücke dann noch so einfach, am richtigen Ort und zur richtigen Zeit getragen, dürfen sie sich gleichwertig als Zeugnis der Eleganz den kostbarsten Sachen an die Seite stellen. Einfachheit in der ganzen Gebung des äußeren Menschen ist so häufig reine Prinzip- und Geschmackssache, daß es niemandem einfallen kann, nur aus dem materiellen Werte des Anzugs Schlüsse auf den gesellschaftlichen Grad und den Vermögensstand der Trägerin zu ziehen. Die Merkmale einer feineren gesellschaftlichen Kultur liegen, wie gesagt, in der richtigen Anpassung an ungeschriebene, aber dennoch bestehende Gebräuche, auch in der Kleidertrage. Je besser man sich mit der Mode und ihren immer wechselnden Erscheinungen vertraut macht, desto leichter ist es aber, die Klippen der heutigen Toilettenpflichten hinreichend zu überwinden, ohne seinen löblichen Prinzipien in Bezug auf die Mittelmäßigkeit des Fortemmoies untreu zu werden oder seiner Neigung zur Einfachheit Gewalt anzutun. Wenn aus einem Nachmittagskleid mit Hilfe einer erleuchteten Eingebung und ein paar Scherenschnitten eine kleine Abendtoilette geworden ist, der man ursprüngliche Bestimmung und Herkunft nicht ansehen kann, so ist



920. Kleid aus weißem Voile Ninon auf rosa Unterkleid mit Spitzenbesatz für Mädchen von 15-17 Jahren.
921. Mattgrünes Chiffonkleid mit gestickten Pünktchen und Bandbesatz für junge Mädchen von 15-17 Jahren.

918. Kleid aus hellblauer Cuffseide mit auslanquettierten Zacken für Mädchen von 10-12 Jahren.
919. Kleid aus weißem Seidenbatist mit Spitzenbesatz für Mädchen von 11-13 Jahren.

nattürlich von keinem Verstoß gegen die Eleganz die Rede. Alle Mittel, die zum Erfolge führen, gelten in der Mode. Für praktische Ausnützungen erweist sich die gegenwärtige Vorliebe für zweierlei Stoffe an den Gesellschaftskleidern günstig. Samt wird mit Satin-Chiffon zusammen verarbeitet, Atlas mit leichtem Voile, Tüll mit Atlas oder Moire, mit Brocat und Seidenfaschmir; Stickereien, starke und feine Spitzen bilden das bevorzugteste Verzierungsmaterial. Gipsbüchsen in Gold- und Silberfäden oder die durch Alter vergilbten weißen Gipsbüchsen und solche, die diese Tafelchen nur vorläufig wolle, gefellen sich zu edlem Belustigung, mit oder ohne Adelsbrief, und geben den Gesellschaftstouletten den Glanz und den Schimmer großer Bornehmheit. Während die Gesellschaftsräume im vorigen Winter an Maskeraden und exotische Veranstaltungen erinnerten, kann man sich jetzt in feudale Fürstentümer hineinräumen, wo die alten Hofbarkeiten von Spitzen und prunkvollen Stoffen Auserkennungsfeste feiern, wo Hermelin- und edle Marber- und Bobelpelze die Schultern königlicher Frauen schmücken.



922 u. 923. Zwei Gesellschaftskleider für Damen. Rod mit schmaler abgerundeter Schleppe aus weißem Samt mit Silberstickerei. Ueberwurf aus Seidenvoile mit Silberfranse. Samttaille mit gesticktem Voilebezug und Spitzenbesatz. Silbergürtel mit Rosen. — An dem mattblauen Satin-Chiffonkleid ist die edige Schleppe von schmalen Stoffstreifen überbunden, die vorn unter das gleichfarbige Chiffon-Ueberkleid treten. An letzterem schmaler Pelzrand, sowie an den Ärmeln. Gürtel aus Goldstickerei.
924. Gesellschaftsbluse. Die den Rücken halb bedeckende und vorn sich bis in den Taillenschluß ziehende Bluse aus hangierendem Taft wird durch Samt vervollständigt, der dem Stoffe des Rodes entspricht. Leichte blaue Stickereiverzierung. Ärmel aus Taft mit Samtblenden an den hohen Manschetten. Weiße Tüllpuffe an den Ärmeln und plissierter trageloser Einfaß.
906. Kleid für Mädchen von 13-15 Jahren. Dreihörnervord mit seitlich eingelegten Falten. Kimonobluse mit ingeseppten Falten. Rückenschluß.



924. Gesellschaftsbluse aus blauem Chantant und Samt zu gleichfarbigem Samtrock für Damen.

922. Gesellschaftstollette aus weißem Samt mit Silberfranse.

923. Gesellschaftstollette aus mattblauem Satin Chiffon mit Spitzenbesatz.

Manche Gesellschaftskleider erstaunen durch die Einfachheit der Mode. Bei jedem Schritt scheinen die Damen die ganze verfügbare Weite auszunützen zu müssen, obgleich sie nur schüchternen Woymschrittchen machen. Aber hierbei spricht keine beachtliche Modelaune mit, die gerinas Weite der Mode ist nur bei den am äußersten Rande angewendeten Reliefslagen unvermeidlich, da der dicke Pelzwallt nunmöglich Falten schlagen darf. Ebenowenig ist eine Faltenwirkung bei Rückenbesatz am Rande zulässig. Singsegen werden und schlingen sich die Stoffe, wo sie nicht von schweren Besätzen gehindert werden, auf eine kaum je dagewesene Weise. Die schmalen in zwei Ecken auslaufenden oder nur einen spitzen Hübel bildenden Schleppen fallen nur selten frei herab, sondern befreien sich erst aus allerhand Hindernissen, die in Form von sich freuzenden und verknüpfenden Stoffbahnen ihren Lauf hemmen. Frei von solchen Gegenständen scheint das Jungmädchenkleid nur dem Prinzip der Einfachheit und der Anmut zu gehören. Duftige

Stoffe treten an die Stelle der Pracht, die die Mode den jungen und älteren Frauen zuschreibt. R. R.

Die abgebildeten Modelle.

920 und 921. Zwei Tanskleider für junge Mädchen. An dem ersten Kleid ist die Bluse eingekraut und mit tiefer glatter Basse versehen, Rod im Taillenschluß leicht eingekraut, à jour-Spitzen-einfaß, plissierter Bolant. Rosa Bandschärpe mit Chenillequasten. — Das grüne Chiffonkleid mit kurzer Junita ruht auf einem weißen Unterkleid. Plissébesatz aus glattem Chiffon.
918 und 919. Kleider für Mädchen. An dem hellblauen Kleid ist der Rod in eine breite Mittelfalte und je eine Seitenfalte geordnet, die Bluse ist entsprechend arrangiert, nur sind die Ränder mit Filofloheide auslanquettiert. Schwarze Bandschärpe mit Quaste. Das weiße Kleid hat eine eingekraute Bluse, die durch einen Spitzenbesatz mit dem Rod verbunden ist. Rosa Schärpe.



906. Kleid aus weißem Krepp mit farbigem Bortenbesatz und Filstragen mit Paffe für Mädchen von 13-15 Jahren.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Nummern 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 85 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.

Atelier für engl. und französ. Damenkleider — Reitkleider — A. Stängle und Frau Zirkel 32, Ecke Ritterstrasse.

Julius Strauß, Karlsruhe
en gros Telephone Nr. 372. en détail
Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementieren, Spitzen Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krawatten, Fächern, Sportjacken, Mützen etc.
Ständiger Eingang von Neuheiten.
Blusen, Unterröcke etc. sehr preiswert.

Stets die neuesten Erscheinungen der Mode in Damenkleider- und Seidenstoffen bringt die altbekannte Firma
Telephone 1931 **Carl Büchle** Telephone 1931
Kallertstraße 149.
Größte Auswahl • Billigste Preise.

Größtes Spezialhaus für Damen- u. Mädchen-Konfektion
Täglich Eingang von Neuheiten.
E. NEU Nachf. S. Michel-Bösen
Telephone 425.

Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte
L. Ph. Wilhelm
Kaiserstraße 205 Karlsruhe Rabattmarken Filz, Samt- u. Seidenhüte, sämtl. Garnierartikel.

Jede Savisan trinkt gern einen **guten Kaffee** welchen man am besten bei **W. Erb, am Lidellplatz,** erhält.
Freialage bis Mk. 2.20 per Pfund.

Gesflügel!!

nur feinste frischgeschlachtete Mastware freibleibend:

Prima Bratgänse
Pfund 85 Pfg.

Brathähnen von Mk. 1.20 an
Poulets " " 1.60 an
Poularden " " 2.20 an
Kochhühner " " 2.20 an
Enten " " 3.00 an

W. Kloster,
Gesflügel- und Eierhandlung,
Telephon 1837. Ludwigsplatz 61.

Kartoffeln

aus besten Gebirgslagen
Württemberg und Badens
Zentner Mk. 4.40.

Holländer,
nicht aus Moorboden,
Zentner Mk. 4.—.

**Beste Salat-
Kartoffeln**
(Mäuse)
Zentner Mk. 7.—
empfiehlt

Bucherer

Proben 3 Pfd. 15 Pfg.
werden Jährigerstr. 42
abgegeben.
Bestellungen können in
meinen sämtlichen Filialen
gemacht werden.
Telephon 392.



Richard Haas

Hirschstr. 31. Eis Teleph. 1449
Wildpret, Fische, Geflügel,
Krebsthandlung
empfiehlt:

Blaufelchen

per Pfund Mk. 1.40 infolge
Massefangs.

Lebende Forellen, Schleien,
Karpfen, Aale, Hechte,
holl. Schellfische, Kabeljau,
Merlans, Notzungen, See-
zungen, Zander.

Große Berghasen per Stück
Mk. 4.—, Hasenzimmer Mk. 1.60,
Schlegel Paar Mk. 1.60,
Ragout Mk. 1.—.

Rehziemer von Mk. 5.— an,
Schlegel von Mk. 4.— an oder
Mk. 1.50 per Pfund.

Schuhfrische Ware.

Die Handschuhe
der seit dem Jahre 1865
bestehenden Firma

**Ludwig
Oehl**

Nachf., Karlsruhe,
Kaiserstr. 112

sind rühmlichst bekannt durch schönen
Sitz und gute Qualitäten.

**Total-
Ausverkauf!** 10% in Rabattmarken oder in bar
gewähre von heute an auf
**sämtliche schon enorm reduzierten
Preise aller Artikel.**
86 Kaiserstraße **Marg. Dung** Kaiserstraße 86
Damen- und Mädchen-Konfektion.

KNOPF'S

95 185 285

SERIEN TAGE

bieten mit ihren
3 Einheitspreisen
jedem Käufer
enorme Vorteile

95 185 285

Beginn: MONTAG d. 30. Oktober

Ich habe das Gesamtrestlager in Sattlerbedarfsartikeln von der Firma
M. Lautermilch Sohn, Hoflieferant hier,
bestehend in nachfolgenden Waren:

Wollene Pferddecken mit kompl. Brust- und Kopfstück, rein-
wollene Pferddecken, extra groß, wollene Bahndecken, wollene
Brustblattdecken, Fuhrdecken, Reitschabracken, Fahrschabracken,
Satteldecken, Filzunterleib, Herren- und Damensättel, Segeltuch,
imit. Lederdecken, Deckengurten, Sattलगurten, Fliegenetze, Ohren-
kappen, Sonnenschützer, Peitschen u. Reitpeitschen, Scheren, Striegel,
Gebisse etc. etc., letztere von einfacher bis elegantester Ausführung,
teilweise mit echtem Silbergriff.

käuflich erworben und unterstelle dasselbe vom 28. er. ab in meinen Geschäftsräumen

**Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch, Eingang Kreuzstr.,
ganz besonders preiswert dem raschen Verkauf.**

Arthur Baer.

Tafel-Aepfel!

Kochäpfel 10 Pfd. 1.30 Mk., Weinsäure Quitten 10 Pfd.
1.60 Mk., Backäpfel 10 Pfd. 1.50 Mk., Kanada-Reinetten 10 Pfd.
2.50 Mk., bei größerer Abnahme billiger. Günstig für Bäder und Wäber-
verkäufer.

Wehrum, am Kaiserplatz und
Schützenstraße 14.

A. Jägel Kunsthandlung u. Vergolderei
Bilder-Einrahmungen
in jeder Ausführung, billige Preise.

Markgrafenstr. 38 Spezialgeschäft für Spiegel,
am Lidellplatz, aller Art.

Frachtbriele

sämtliche Sorten
stets vorrätig in der
C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. B. H.

Total-Ausverkauf.

Frisier-Kämme, Aufsteck-Kämme,
Haargarnituren, Haarbürsten,
Hutbürsten, Kleiderbürsten,
Zahnbürsten, Toilette-Spiegel,
Toilette-Garnitur, Manicure-Garnitur,
sowie einzelne Artikel zur Manicure,
in- u. ausl. Parfüm- u. Toilette-Seifen,
Schwämme, Kerzen, Hautörème,
Puder, Haarwasser, Mundwasser,
sämtl. Rasierartikel,
alle angeg. Artikel weit unter Preis.

F. A. Meixler,

Parfümerien- und Toiletten-Geschäft,
Waldstrasse,
gegenüber dem Residenz-Theater.

Herzig

find all unsere Kleinen mit einem
saften reinen Gesicht und jugend-
frischem Aussehen. Daher gebrauchten
Sie die beste Kinderseife:

Bergmanns Buttermilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadevent
à Stück 50 Pfg. bei:
B. Baum, Weidstr. 27,
S. Bieler, Kaiserstr. 223,
W. B. Sauer, Kaiserstr. 61,
H. B. Sauer, Kaiserstr. 69,
F. Reiss, Kienstr. 68,
W. F. Schmidt, Drog., Amalienstr. 19,
in Mühlburg: Strauß-Drogerie.

**Sie kaufen
am besten
im Spezialgeschäft**

**Lacke
Oele**

Oelfarben
Schnellfertig.
MOBELPOLITUREN
BRONZEN-LEIM
BODENWISSE.

Fussbodenlacke
Pinsel.
Bodenoelle etc.
Farbenu. Lacke
für alle Industriezweige.
FARBENFABRIK
A. SCHAEFFER
Waldstr. 14
nd Colosseum.

Das Beste für die Augen

bektes Stärkungs- und
Erfrischungswasser für
schwache Augen und Glieder
ist das seit bald 100 Jahren welt-
berühmte ärztlich empfohlene
Königliche Wasser v. Joh. Chr.
Fochten-
berger in Heilbronn, Licentiat
fürstl. Häuser, Ehrendiplom.
Feinstes Aroma, billiges
Parfüm. Zu Fl. à 45, 80 Pf.
und 1.10. **Allein-
verkauf** für Karlsruhe bei
Gustav Bender, Großh. Hof-
lieferant, Lammstraße 5 und
Carl Roth, Hofdrogerie.

Restaurant „Merkur“

gegenüb. dem Hauptbahnhof.
Jeden Dienstag und Freitag
Schlachttag!
Gottl. Ehret.

Gasthaus zur Krone,

Amalienstrasse 16.
Jeden Dienstag und Freitag
Schlachttag.

Von 5 Uhr ab die bekannt vorzüg.
Schlachtplatte,
wozu höfl. einladet
E. Schwaibold.

Guten Mittagstisch von 60 Pfg. an.

Restaurant „Klapphorn“

Amalienstr. 14a Teleph. 1636
Heute Freitag **Schlachttag.**
Von 6 Uhr ab **Schlach-
platten,** was empfehlend angeht.
Fst. Brühbier. Gute Weine.
Emil Wetterauer.

„Kaiserhof“ Markt-

Jeden Dienstag und Freitag
Schlachttag,
sowie jeden Samstag
großes Ochsenfleischfest
wozu freumblichst einladet
Wih. Sieglert.

„Neuer Kaiserhof“

Ede Garten- u. Lesingstr.
Heute Freitag
Schlachttag.
Von 6 Uhr ab
Schlachtplatte
wozu höfl. einladet
S. Müller,
„Neuer Kaiserhof“.

Gasthof zur „Rose“

A. Köle Kaiserplatz.
Heute
sowie jeden
Freitag
Schlachttag.

Colosseum-Restaurant.

Jeden Freitag
und Dienstag
Schlachttag!
Jos. Wimer.

Israelitische Gemeinde.

Freitag, 27. Okt.: Abendgottesdienst
5 Uhr.
Samstag, 28. Okt.: Morgengottes-
dienst 9 Uhr. Jugendgottesdienst
3 Uhr. Sabbat-Ausgang 6³⁰ Uhr.
An Werktagen: Morgengottesdienst
7 Uhr. Abendgottesdienst 5 Uhr.

Israelitische Religions- gesellschaft.

Freitag, 27. Okt.: Sabbat-Anfang
5 Uhr.
Samstag, 28. Okt.: Morgengottes-
dienst 8 Uhr. Schülergottesdienst
2³⁰ Uhr. Nachmittagsgottesdienst
4 Uhr. Sabbat-Ausgang 6 Uhr.
An Werktagen: Morgengottesdienst
6³⁰ Uhr. Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr.